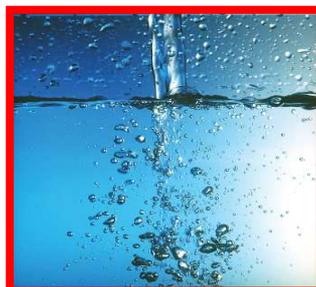


Stadt *Donzdorf*



Beteiligungsbericht 2015



Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	2-3
Einführung	4
Wirtschaftliche Betätigung der Gemeinde	5
Beteiligungen der Stadt Donzdorf	6-7
Kennzahlen	8-12
Beteiligungsübersicht	13
Stadt Donzdorf	14
Entwicklung des städtischen Haushalts	15-17
Entwicklung in Zahlen	18
Eigenbetrieb Stadtwerke Donzdorf	19
Übersicht Eigenbetrieb Stadtwerke	20
Geschäftsverlauf	21-26
Kennzahlen	27
Eigenbetrieb Abwasserbeseitigung Donzdorf	28
Übersicht Eigenbetrieb Abwasserbeseitigung	29
Geschäftsverlauf	30-31
Statistische Übersicht	32
Entwicklung der Abwasserbeseitigung	33
Kennzahlen	34
Stadtentwicklungsgesellschaft mbH Donzdorf	35
Organe der Stadtentwicklungsgesellschaft	36-37
Übersicht Stadtentwicklungsgesellschaft	38
Entwicklung der Stadtentwicklungsgesellschaft	39
Lagebericht	40-41
Aufgliederung Vermögen	42
Kennzahlen	43

Beteiligungsbericht 2015

Stadthalle / Katholisches Gemeindezentrum GbR	44
Übersicht Stadthalle / Kath. Gemeindezentrum GbR	45-46
Geschäftsverlauf	47
Stauferwerk GmbH & Co.KG	48
Übersicht Stauferwerk	49
Geschäftsverlauf	50
Geringfügige Beteiligungen	51

Einführung

Zielsetzung

Die Reform der Verwaltung zu einem modernen Dienstleistungsunternehmen erfordert den Einsatz neuer Steuerungsinstrumente. Der vorliegende Beteiligungsbericht soll hierzu einen Beitrag leisten und insbesondere die Transparenz des gesamten kommunalen Handelns für die interessierte Bürgerschaft sowie für das Legislativorgan grundlegend verbessern.

Um eine effektive Steuerung zu gewährleisten, ist es Voraussetzung, über detaillierte Informationen zu verfügen. Des Weiteren zeigt der Beteiligungsbericht auf, was mit kommunalen Geldern geschaffen wurde und stellt damit einen Zusammenhang zwischen Investitionen und Vermögen her.

In der Gemeindeordnung Baden-Württemberg (GemO) ist zudem im § 105 Abs. 2 die Pflicht zur Erstellung eines Beteiligungsberichts festgeschrieben. Nach dieser Vorgabe müssen Gemeinden zur Information des Gemeinderates und ihrer Einwohner jährlich einen Bericht über die Unternehmen mit einer Privatrechtsform, an denen sie unmittelbar oder mit mehr als 50 Prozent mittelbar beteiligt sind, erstellen. Ist die Gemeinde unmittelbar mit weniger als 25 Prozent beteiligt, kann sich die Darstellung auf den Gegenstand des Unternehmens, die Beteiligungsverhältnisse und den Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks des Unternehmens beschränken.

Der Beteiligungsbericht der Stadt Donzdorf umfasst neben dem städtischen Haushalt auch die Eigenbetriebe Stadtwerke und Abwasserbeseitigung und als Pflichtbestandteil die Stadtentwicklungsgesellschaft mbH, die Stadthallen GbR und die Stauerwerk GmbH & Co.KG.

Darüber hinaus gibt der Beteiligungsbericht, der auf den Rechnungsdaten des Geschäftsjahres 2013 basiert, einen Überblick über die finanziellen Verpflichtungen und Verantwortungen. Der städtische Haushalt stellt in erheblichem Umfang Eigenkapital, Kredite und Verlustabdeckungen zur Verfügung. Das wirtschaftliche Gewicht spiegelt sich auch in den Werten des städtischen Vermögens, in den Investitionen und Umsätzen wieder. Der vorliegende Beteiligungsbericht informiert über die wichtigsten Unternehmensdaten und den Geschäftsverlauf im Berichtsjahr.

Die Zahlen der kommunalen Unternehmen, die eine kaufmännische bzw. betriebskammeralistische Buchführung anwenden, sind nur bedingt mit denen des kameraleen Haushalts vergleichbar. Trotzdem wird jedoch deutlich, dass das finanzielle Gewicht eine Zusammenfassung und stärkere Einbindung erfordert.

Ein wichtiges Ziel ist daher die Schaffung einer größeren Transparenz. Der vorliegende Beteiligungsbericht trägt hierzu wesentlich bei.

Wirtschaftliche Betätigung der Gemeinden

In den letzten Jahren und Jahrzehnten hat sich die Aufgabenstellung der Gemeinden grundlegend geändert. Die Entwicklung entfernte sich immer mehr von der reinen Hoheitsverwaltung hin zu einer Leistungsverwaltung. Daraus ergab sich die Notwendigkeit, dass sich die Kommunen am Wirtschaftsleben in begrenztem Umfang beteiligen können. Hieraus entwickelte sich das Recht der Gemeinden zur wirtschaftlichen Betätigung.

Begriff und Rechtsform der wirtschaftlichen Betätigung

Als wirtschaftliche Unternehmen der Gemeinden sind vor allem solche Einrichtungen anzusehen, die grundsätzlich auch von einem Privatunternehmen mit der Absicht der Gewinnerzielung betrieben werden können. Erforderlich hierfür ist, dass der öffentliche Zweck das Unternehmen rechtfertigt und das Unternehmen nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zur Leistungsfähigkeit der Gemeinde und zum voraussichtlichen Bedarf steht. Weitere Voraussetzung ist, dass bei einem Tätigwerden außerhalb der kommunalen Daseinsvorsorge der Zweck nicht ebenso gut und wirtschaftlich durch einen privaten Anbieter erfüllt wird oder erfüllt werden kann (§ 102 Abs. 1 Gemeindeordnung).

Den Kommunen wird die Möglichkeit eröffnet, ihre wirtschaftliche Betätigung sowohl in wirtschaftlich unselbständiger Form (z.B. Regiebetriebe), in wirtschaftlich selbständiger aber rechtlich unselbständiger Form (z.B. Eigenbetriebe) als auch in wirtschaftlich und rechtlich selbständiger Form (Zweckverbände, GmbHs, AGs, etc.) zu führen.

Allerdings ist darauf hinzuweisen, dass nicht alle Unternehmen, die nach wirtschaftlichen Gesichtspunkten geführt werden müssen, auch wirtschaftliche Unternehmen sind. § 102 Abs. 4 der Gemeindeordnung schließt folgende Unternehmen ausdrücklich von den wirtschaftlichen Unternehmen aus:

- Unternehmen, zu deren Betrieb die Gemeinde gesetzlich verpflichtet ist (z.B. Abwasserbeseitigung),
- Einrichtungen des Unterrichts-, Erziehungs- und Bildungswesens, der Kunstpflege, der körperlichen Ertüchtigung, der Gesundheits- und Wohlfahrtspflege sowie öffentliche Einrichtungen ähnlicher Art,
- sowie Hilfsbetriebe, die ausschließlich der Deckung des Eigenbedarfs dienen.

Der Eigenbetrieb „Abwasserbeseitigung Donzdorf“ wird trotzdem mit in diesen Beteiligungsbericht aufgenommen, obwohl es sich nicht um ein wirtschaftliches Unternehmen im engeren Sinn handelt.

Beteiligungen der Stadt Donzdorf

Die Stadt Donzdorf ist an Unternehmen und Organisationseinheiten mit unterschiedlichen Rechtsformen beteiligt.

Die **Stadtwerke Donzdorf** sind ein wirtschaftliches Unternehmen der Stadt Donzdorf ohne eigene Rechtspersönlichkeit im Sinne des § 102 Gemeindeordnung. Dieser Betrieb hat die Aufgabe, im Rahmen der kommunalen Aufgabenstellung und auf dem Gebiet der Stadt Donzdorf die Einwohner und Betriebe mit Wasser, Elektrizität und Wärme zu versorgen. Weiterer Gegenstand des Eigenbetriebs ist der Betrieb des Hallenbades und Freibades. Der Gemeinderat kann dem Eigenbetrieb weitere öffentliche Aufgaben der Stadt zur Erledigung übertragen.

Organisatorisch sind die Stadtwerke der Stadtverwaltung angegliedert. Organe des Eigenbetriebs sind der Gemeinderat, der Betriebsausschuss als beschließender Ausschuss, der Bürgermeister und die Betriebsleitung.

Als weiteren Betrieb ohne eigene Rechtspersönlichkeit führt die Stadtverwaltung die **Abwasserbeseitigung Donzdorf** in der Rechtsform des Eigenbetriebs. Dieser Betrieb hat die Aufgabe, das im Stadtgebiet anfallende Abwasser nach Maßgabe der Abwassersatzung, sowie der Satzung über die Entsorgung von Kleinkläranlagen und geschlossenen Gruben den Grundstückseigentümern abzunehmen, zu sammeln, zu reinigen und schadlos abzuleiten. Um dieser Aufgabenstellung gerecht zu werden muss der Eigenbetrieb „Abwasserbeseitigung“ die erforderlichen Kanäle, Rückhaltebecken, Regenwasser- und Abwasserbehandlungsanlagen herstellen, unterhalten und betreiben. Die Maßgabe für die Aufgabenstellung liefert § 45 b des Wassergesetzes Baden-Württemberg.

Organisatorisch ist der Eigenbetrieb Abwasserbeseitigung ebenfalls der Stadtverwaltung Donzdorf angegliedert. Die Organe sind die gleichen wie bei den Stadtwerken.

Die **Stadtentwicklungsgesellschaft mbH Donzdorf** ist eine Beteiligung in privatrechtlicher Form. Die Stadt Donzdorf ist an dieser Gesellschaft mit einem Geschäftsanteil von 92 % beteiligt. Die anderen Gesellschafter sind die Kreissparkasse Göppingen und die Volksbank Göppingen. Gegenstand des Unternehmens ist es, im Rahmen der kommunalen Aufgabenstellung auf dem Gebiet der Stadt Donzdorf, vorrangig eine sozial- und ökologisch verantwortbare Wohnungsversorgung für breite Schichten der Bevölkerung sicherzustellen. Sie soll die kommunale Bauleitplanung sowie Maßnahmen der Infrastruktur unterstützen und vorbereiten sowie städtebauliche Entwicklungs- und Sanierungsmaßnahmen durchführen.

Beteiligungsbericht 2015

Die **Stadthalle/Kath. Gemeindezentrum GbR** wird seit 1988 als wirtschaftlich selbständiges Unternehmen in Form einer Gesellschaft des bürgerlichen Rechts (GbR) geführt. Die GbR wickelt sämtliche Einnahmen und Ausgaben losgelöst vom städtischen Haushalt und der Stadtkasse ab. Zweck der Gesellschaft ist es, die Vermietung der Stadthalle, der Tiefgarage und des Katholischen Gemeindezentrums zu organisieren sowie Veranstaltungen durchzuführen.

Die **Stauferwerk GmbH & Co.KG** wurde zusammen mit der Stadt Eisingen/Fils, der Gemeinde Ottenbach und der Alb-Elektrizitätswerk Geislingen Steige eG am 04.08.2011 gegründet. Donzdorf hält einen Festkapitalanteil von 21,6 % an der GmbH. Aufgaben sind das Betreiben von Energieversorgungsnetzen, die sichere und wirtschaftliche Versorgung mit Energie, die dezentrale Energieerzeugung mit dem Schwerpunkt im Bereich der erneuerbaren Energien sowie der Betrieb der Straßenbeleuchtung.

Unter der Rubrik „**Sonstige Beteiligungen**“ ist das Beteiligungsverhältnis an der Kreisbaugesellschaft, der Volksbank Göppingen eG und der Kommunalen Datenverarbeitung Region Stuttgart KDRS erläutert. Diese Beteiligungen, die nach Maßgabe der Gemeindeordnung eine unmittelbare Beteiligung kleiner als 25 Prozent darstellen, müssen ebenfalls als Pflichtbestandteil in den Beteiligungsbericht aufgenommen werden. Die Einflussmöglichkeiten des Gemeinderates sind bei solchen Minderbeteiligungen zwar sehr gering, jedoch sollen der Gemeinderat und die interessierte Bürgerschaft ebenso Informationen über diese Unternehmen erhalten.

Erläuterung der Kennzahlen

A) Ertragslage

- ***Eigenkapitalrentabilität***

$$\text{Eigenkapitalrentabilität: } \frac{\text{Jahresergebnis} \times 100}{\text{Eigenkapital}}$$

Die Eigenkapitalrentabilität gibt die Verzinsung des Eigenkapitals an.

- ***Gesamtkapitalrentabilität***

$$\text{Gesamtkapitalrentabilität: } \frac{\text{Jahresergebnis} + \text{Fremdkapitalzinsen} \times 100}{\text{Gesamtkapital}}$$

Die Gesamtkapitalrentabilität gibt den prozentualen Anteil des Jahresüberschusses am Gesamtkapital an. Daraus ergibt sich, in welcher Höhe sich das eingesetzte (Gesamt-)Kapital im Geschäftsjahr verzinst hat.

- ***Cashflow***

$$\text{Cashflow: } \begin{aligned} &\text{Jahresüberschuss / -fehlbetrag} \\ &+ \text{Abschreibungen auf Anlagen} \\ &+ \text{Pensionsrückstellungen} \end{aligned}$$

Der Cashflow ist der Liquiditätsfluss eines Unternehmens, dem kein unmittelbarer Mittelabfluss gegenübersteht. Er zeigt das Ausmaß der Unternehmensfinanzierung aus den Umsatzerlösen, also den „Kassenüberschuss“, der über die reine Aufwandsdeckung hinausreicht und dem Unternehmen zur (Innen-)finanzierung von Investitionen, zur Rückzahlung von Verbindlichkeiten und zur Ausschüttung von Gewinnen zur Verfügung steht. Neben der Ertragslage dokumentiert die Kennzahl den Selbstfinanzierungsspielraum eines Unternehmens.

B) Vermögensaufbau

- **Anlagenintensität**

$$\text{Anlagenintensität: } \frac{\text{Anlagevermögen} \times 100}{\text{Gesamtvermögen}}$$

Beim Anlagevermögen werden solche Gegenstände ausgewiesen, die dazu bestimmt sind, dem Geschäftsbetrieb dauernd zu dienen. Hierunter fallen immaterielle Vermögensgegenstände, Sachanlagen und Finanzanlagen. Ist Ihre Nutzungsdauer begrenzt, sind Anschaffungs- oder Herstellungskosten um die planmäßigen Abschreibungen zu vermindern.

- **Intensität des Umlaufvermögens**

$$\text{Intensität des Umlaufvermögens: } \frac{\text{Umlaufvermögen} \times 100}{\text{Gesamtvermögen}}$$

Demgegenüber werden im Umlaufvermögen Vorräte, Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände, Wertpapiere sowie Schecks, Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten ausgewiesen. Der Grad der Umlaufintensität ist – durch Verschiedenartigkeit der Branchen bedingt – entweder vorratsintensiv orientiert, d.h. durch einen hohen Materialbestand gekennzeichnet, oder besteht überwiegend aus einem hohen Forderungsbestand bzw. liquiden Mitteln.

C) Anlagenfinanzierung

- **Anlagendeckung I**

$$\text{Anlagendeckung I: } \frac{\text{Eigenkapital} \times 100}{\text{Anlagevermögen}}$$

Deckung des Anlagevermögens durch das Eigenkapital. Die Kennzahl Anlagendeckung I dient der Beurteilung der langfristigen Liquidität (langfristig gebundene Vermögenswerte sollen durch langfristiges Kapital finanziert werden).

- **Anlagendeckung II**

$$\text{Anlagendeckung II: } \frac{(\text{Eigenkapital} + \text{langfristige Fremdkap.}) \times 100}{\text{Anlagevermögen}}$$

Deckung des Anlagevermögens durch Eigenkapital und langfristiges Fremdkapital. Da das Anlagevermögen dazu bestimmt ist, dem Betrieb dauerhaft zur Verfügung zu stehen, sollte es möglichst durch Eigenkapital (Anlagendeckung I) bzw. Eigenkapital und langfristiges Fremdkapital (Anlagendeckung II) gedeckt sein.

D) Kapitalausstattung

- **Eigenkapitalquote**

$$\text{Eigenkapitalquote: } \frac{\text{Eigenkapital} \times 100}{\text{Gesamtkapital}}$$

Die Eigenkapitalquote stellt den Grad der finanziellen Unabhängigkeit dar. Sie wird bei Banken oft zur Beurteilung der Kreditwürdigkeit herangezogen. Ein Vergleich der Eigenkapitalquote verschiedener Unternehmen ist nur dann sinnvoll, wenn sie nach denselben Kriterien berechnet wurde.

- **Fremdkapitalquote**

$$\text{Fremdkapitalquote: } \frac{\text{Fremdkapital} \times 100}{\text{Gesamtkapital}}$$

Die Fremdkapitalquote zeigt den Grad der Verschuldung des Unternehmens an. Bei der Ermittlung der Fremdkapitalquote wird das Fremdkapital ins Verhältnis zur Bilanzsumme gesetzt.

E) Liquidität

- **Liquiditätsgrad I**

$$\text{Liquiditätsgrad I: } \frac{\text{Liquide Mittel} \times 100}{\text{Kurzfristige Fremdkapital}}$$

Durch den Liquiditätsgrad wird die Zahlungsbereitschaft und Zahlungsfähigkeit der Gesellschaft beschrieben. Sie werden durch Gegenüberstellung bestimmter Vermögenspositionen (kurzfristige Deckungsmittel) und kurzfristiger Verbindlichkeiten gebildet.

Unter Liquiditätsgrad I sind dabei die Barmittel zu verstehen, die zur Begleichung kurz- und mittelfristiger Verbindlichkeiten eingesetzt werden können.

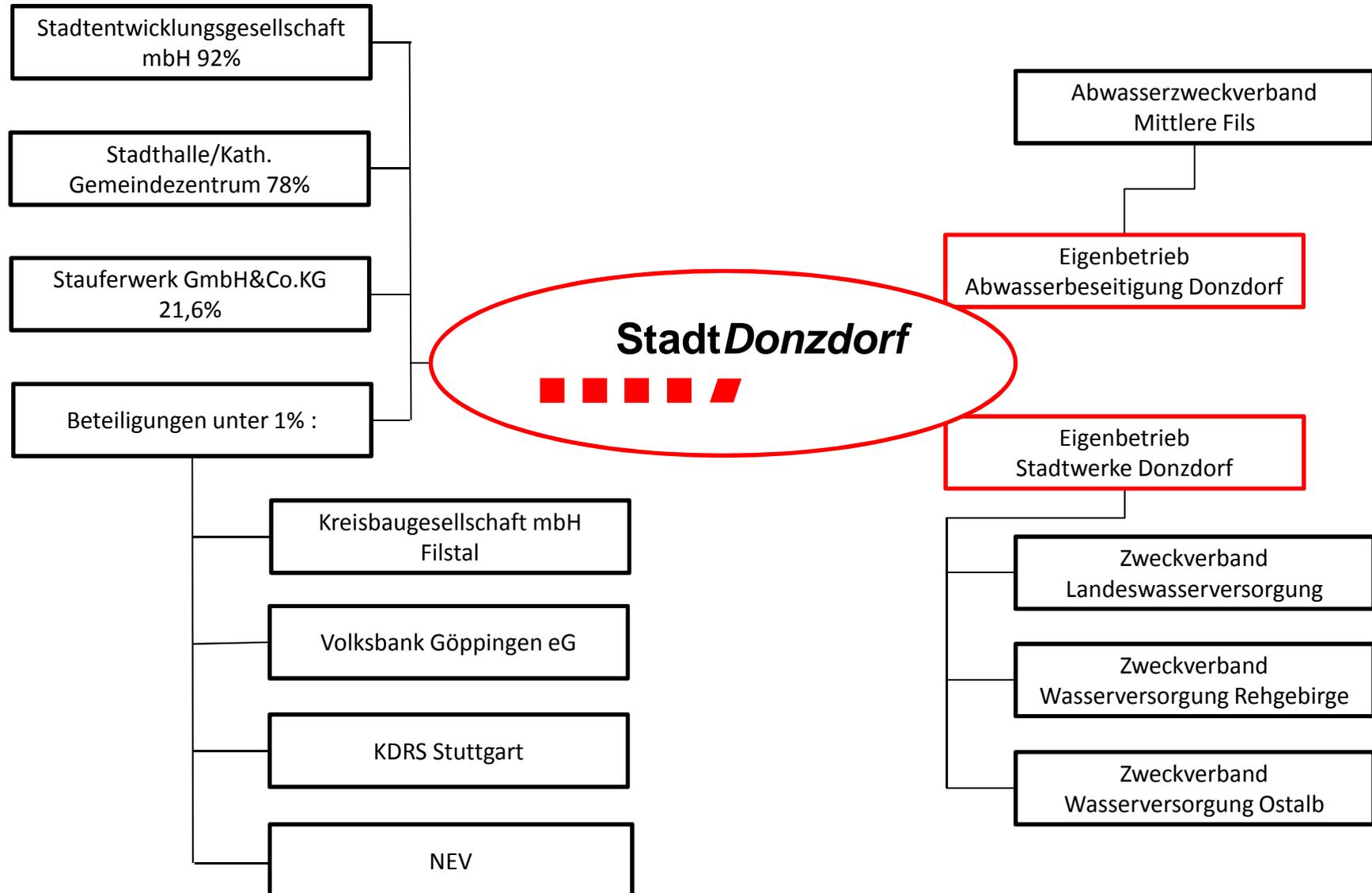
- **Liquiditätsgrad III**

$$\text{Liquiditätsgrad III: } \frac{\text{Umlaufvermögen} \times 100}{\text{Mittel- und kurzfristiges Fremdkapital}}$$

Die Forderungen und das sonstige Umlaufvermögen lassen sich in der Regel kurz- und mittelfristig in Geld umsetzen und dienen ebenfalls zum Ausgleich der Verbindlichkeiten, so dass der Liquiditätsgrad III eine zutreffende Aussage über die Zahlungsbereitschaft der Gesellschaft liefert.

Beteiligungsübersicht der Stadt Donzdorf

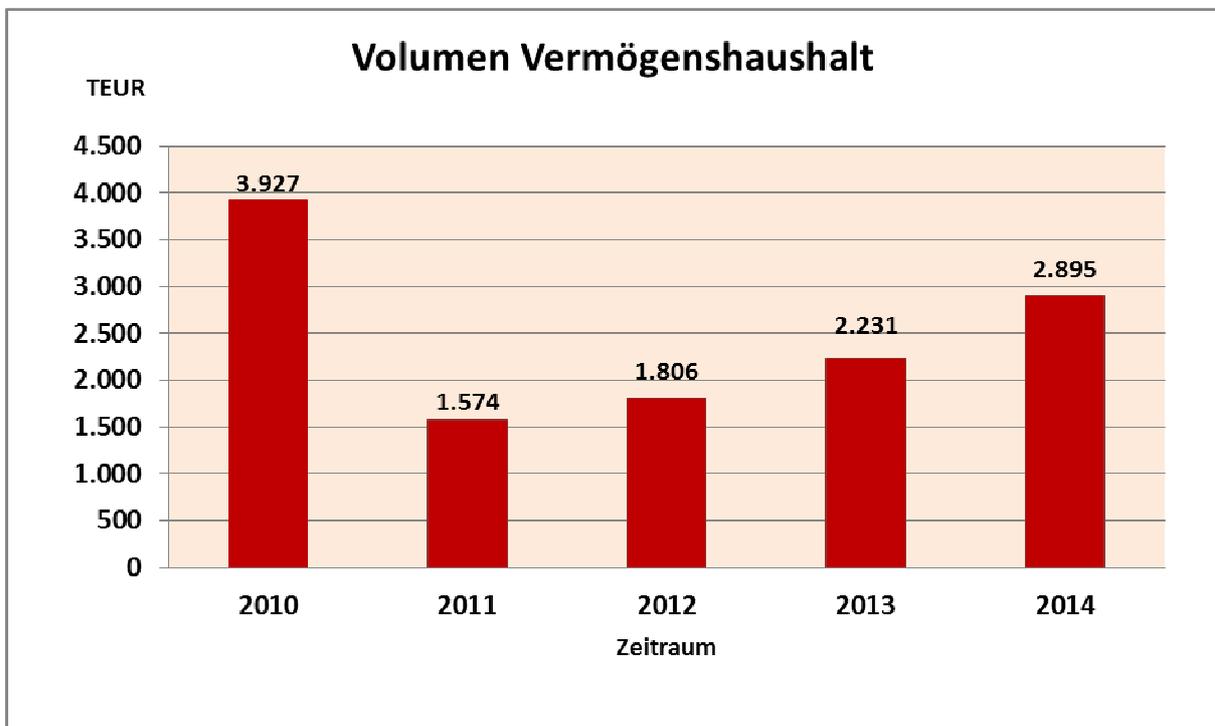
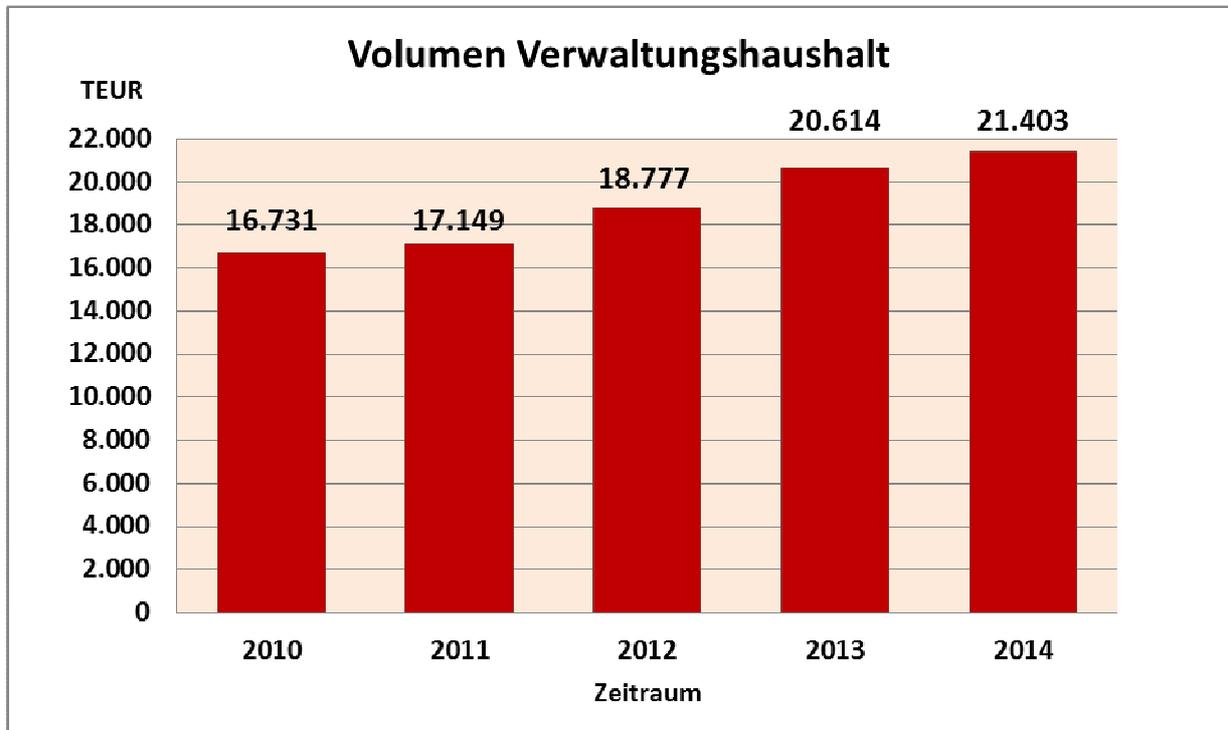
Mittelbare und unmittelbare Beteiligungen (Stand 31.12.2014)



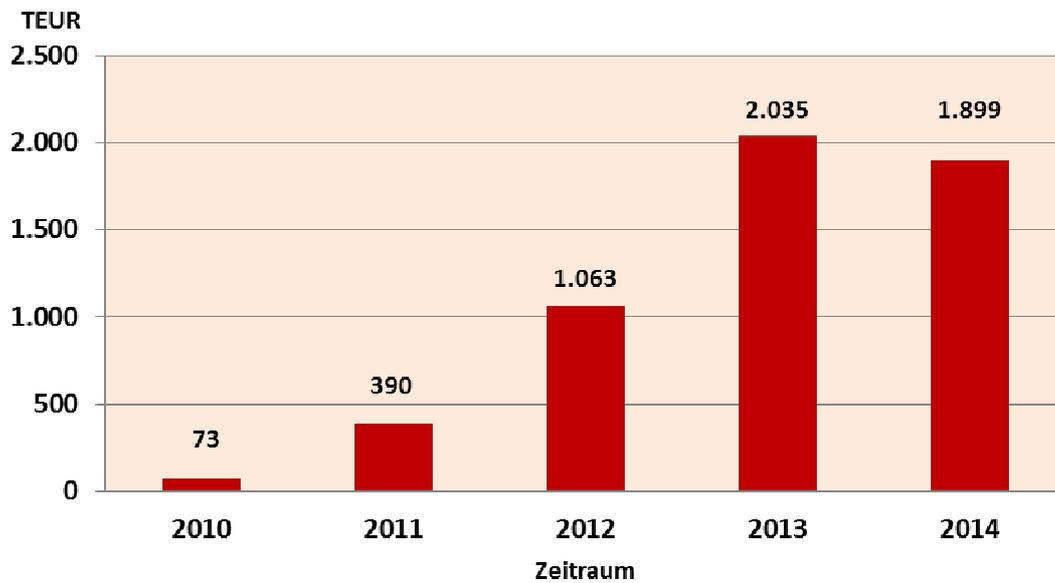


StadtDonzdorf

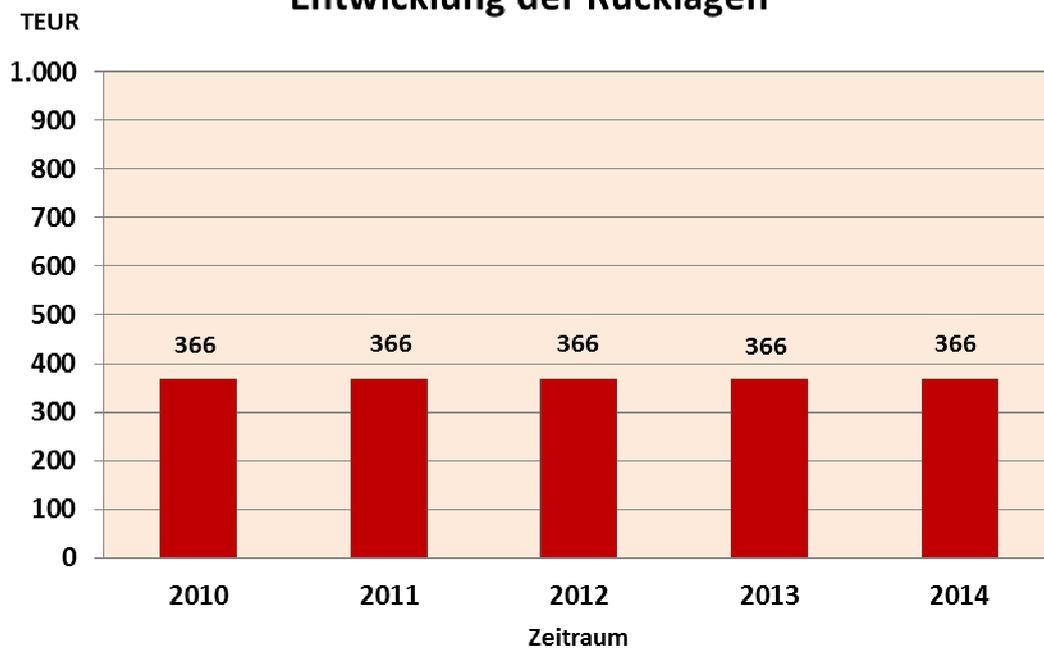


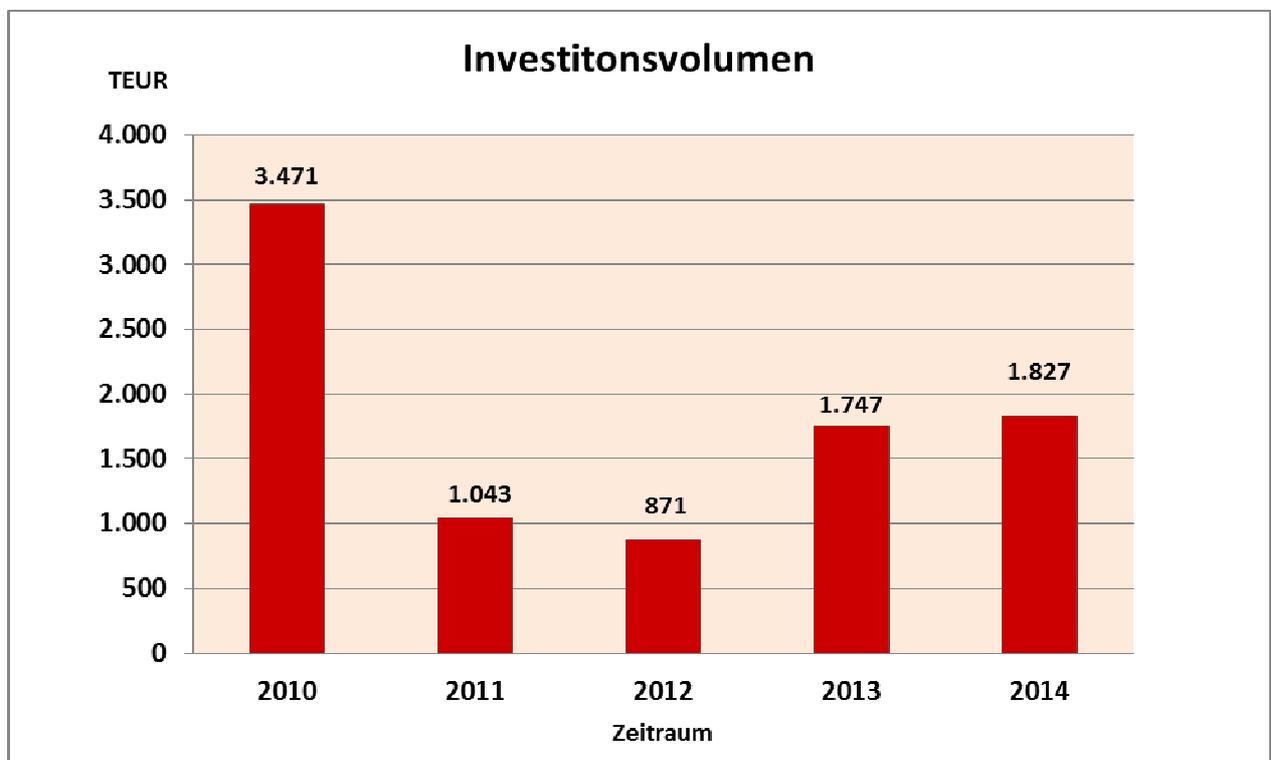
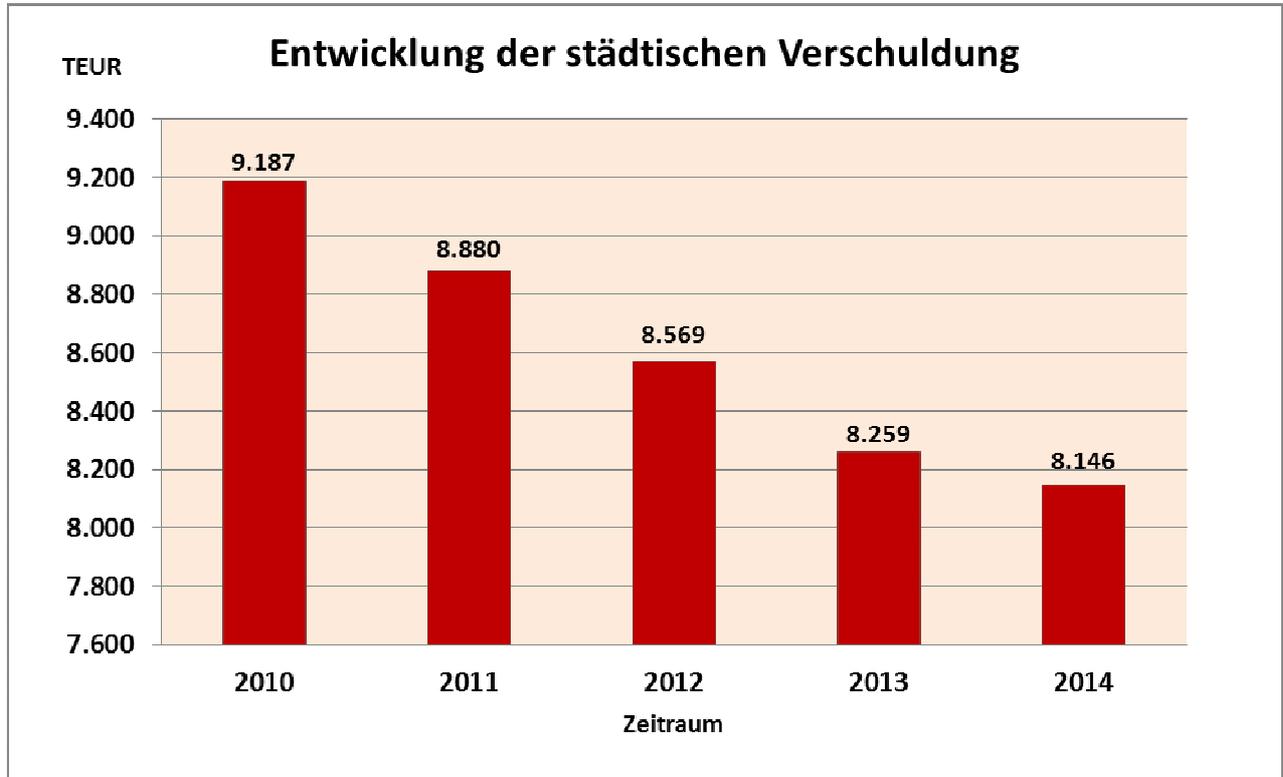


Zuführungsrate an den Vermögenshaushalt



Entwicklung der Rücklagen





Entwicklung in Zahlen

TEUR

	2010	2011	2012	2013	2014
Volumen Verwaltungshaushalt	16.731	17.149	18.777	20.614	21.403
Volumen Vermögenshaushalt	3.927	1.574	1.806	2.231	2.895
Zuführungsrate an den VmH	73	390	1.063	2.035	1.899
Rücklagen	366	366	366	366	366
Verschuldung	9.187	8.880	8.569	8.259	8.146
Investitionsvolumen	3.471	1.043	871	1.747	1.827
Einwohner	10.799	10.797	10.817	10.753	10.799



Stadtwerke *Donzdorf*

Eigenbetrieb Stadtwerke Donzdorf

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Eigenbetriebs ist es, im Rahmen der kommunalen Aufgabenstellung und auf dem Gebiet der Stadt Donzdorf die Einwohner und Betriebe mit Wasser, Elektrizität und Wärme zu versorgen. Darüber hinaus ist der Eigenbetrieb berechtigt, den Nahverkehr im Stadtgebiet Donzdorf einschließlich dem Bau und der Unterhaltung von Parkhäusern und Parkflächen zu betreiben. Eine weitere Aufgabe des Eigenbetriebs ist der Betrieb des Hallenbades und Freibades. Der Gemeinderat kann dem Eigenbetrieb weitere öffentliche Aufgaben der Stadt zu Erledigung übertragen.

Beteiligungsverhältnis

Die Stadtwerke sind ein Eigenbetrieb der Stadt Donzdorf. Mit Beschluss des Gemeinderats vom 20.11.2006 wurde das Stammkapital mit der Einbringung des Freibades zum 01.01.2007 um 320.000 € auf 390.000 € erhöht.

Organe

Organe des Eigenbetriebs sind der Gemeinderat, der Betriebsausschuss als beschließender Ausschuss, die Betriebsleitung und der Bürgermeister.

Beteiligungen

Die Stadtwerke haben Beteiligungen am Zweckverband Wasserversorgung Ostalb, dem Zweckverband Wasserversorgung Rehgebirge und dem Zweckverband Landeswasserversorgung.

Arbeitnehmer

	Stadtwerke gesamt	Wasser- versorgung	Bäder
Beamte	0,95	0,55	0,40
Beschäftigte	6,15	2,95	3,20
Gesamt	7,10	3,50	3,60

Beteiligungsbericht 2015

Unternehmensdaten	2010	2011	2012	2013	2014
Umsatzerlöse	1.463	1.567	1.498	1.545	1.528
Forderungen	364	730	918	381	352
Verbindlichkeiten					
- gegenüber Kreditinstituten	4.193	4.204	4.019	4.969	4.741
- aus Lieferungen und Leistungen	71	140	234	80	105
- gegenüber beteil. Unternehmen	2.143	2.371	2.652	1.779	1.948
- übrige Verbindlichkeiten	1	2	2	1	1
Eigenkapital	67	32	-24	372	588
Bilanzsummen	7.357	7.620	7.760	8.110	8.267
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-287	-294	-314	-322	-382
Jahresüberschuss / -fehlbetrag	-289	-294	-316	-324	-384

Lagebericht

Im Geschäftsjahr 2014 wurden die Zuweisungen vom Kernhaushalt planmäßig realisiert. Damit entspricht die Eigenkapitalquote des Eigenbetriebs Stadtwerke den gesetzlichen Anforderungen und ist in einer angemessenen Höhe, um betriebliche Schwankungen auszugleichen. Ziel ist es, langfristig eine Eigenkapitalquote von 10-15 % dauerhaft zu erreichen.

Im Wirtschaftsjahr 2014 wurden keine Kredite aufgenommen. Der Stand der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten zum 31.12.2014 beträgt 4,74 Mio. € gegenüber 4,97 Mio. € im Vorjahr.

Der Jahresverlust zum 31.12.2014 beläuft sich auf rund 384.000 €. Gegenüber dem Planansatz ist dieser um 108.000 € höher. Dies ist hauptsächlich auf schlechtere Ergebnisse in den Betriebszweigen Energieversorgung und Freibad zurückzuführen.

Entwicklung der Geschäftsbereiche

Wasserversorgung

Der Betriebszweig „Wasserversorgung“ schließt 2014 mit einem Jahresgewinn von 48.578,16 € ab (Vorjahr: 51.546,87 €). Im Wirtschaftsplan wurde für das Betriebsjahr ein Jahresgewinn von 105.000 € kalkuliert.

Erfreulicherweise konnte die Konzessionsabgabe für 2014 in vollem Umfang erwirtschaftet werden. Hier können rund 123.000 € an den städtischen Haushalt abgegeben werden. Im Wirtschaftsplan wurden 100.000 € an Konzessionsabgabe erwartet. Der Wasserverkauf betrug 462.792 m³ (Vorjahr: 460.222 m³).

Sanierung und Erneuerung

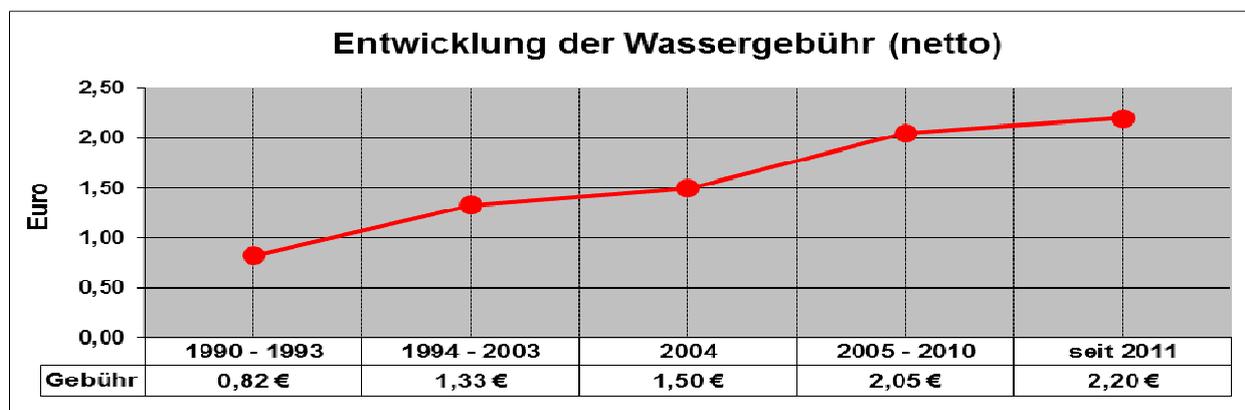
Im Wirtschaftsjahr 2014 wurden insgesamt rund 115.000 € für die Unterhaltung des Leitungsnetzes ausgegeben. Der Netzverlust betrug 5,13 % (Vorjahr 9,16 %). Der rückläufige Netzverlust in den letzten Jahren zeigt deutlich, dass es wichtig ist, den Austausch maroder Teilstrecken zu forcieren und die notwendigen Finanzmittel bereit zu stellen. Neben den Mitteln für Sanierungsmaßnahmen sind in den Jahren 2015-2018 jeweils 150.000 € für größere Leitungsauswechslungen eingeplant.

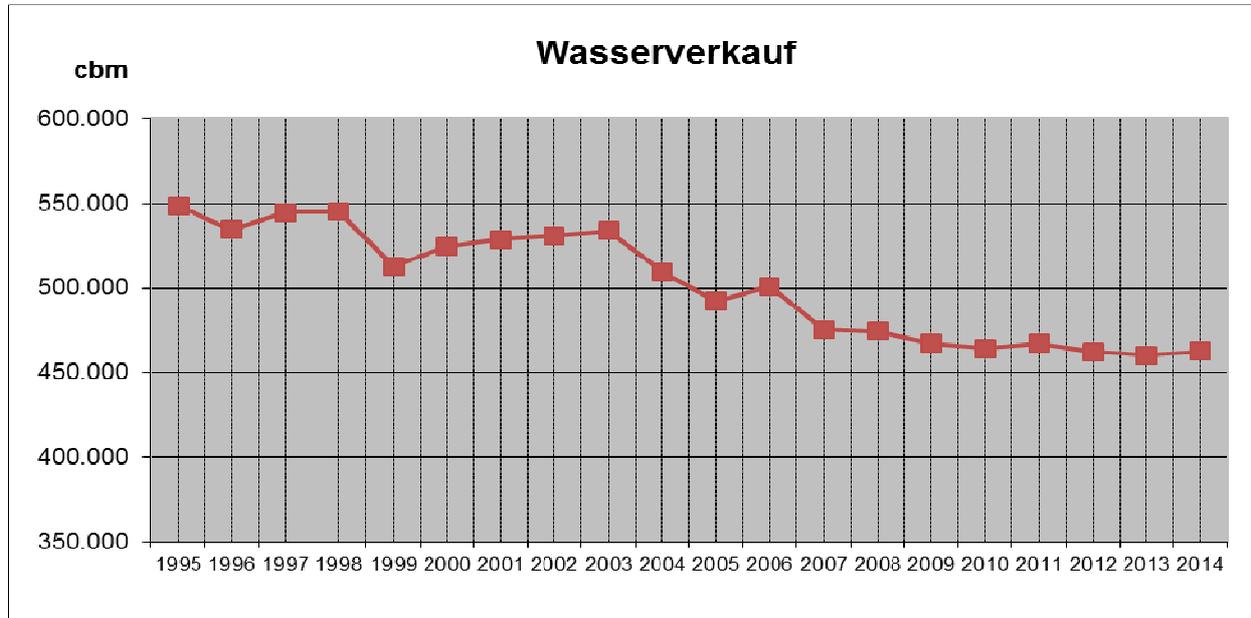
Die Erneuerung der Wasserleitung in der Hauptstraße stand 2014 im Mittelpunkt. Hier wurden rund 508.000 € investiert. Zusätzlich wurden 8.000 € für Hausanschlüsse und 6.000 € für kleinere Anschaffungen der Betriebs- und Geschäftsausstattung ausgegeben.

Daten und Fakten

Der Wasserzins war mit einer Gebühr in Höhe von 2,05 € (netto) seit dem Betriebsjahr 2005 bis 2010 unverändert. Zum 01.01.2011 wurde die Gebühr auf 2,20 € (netto) erhöht.

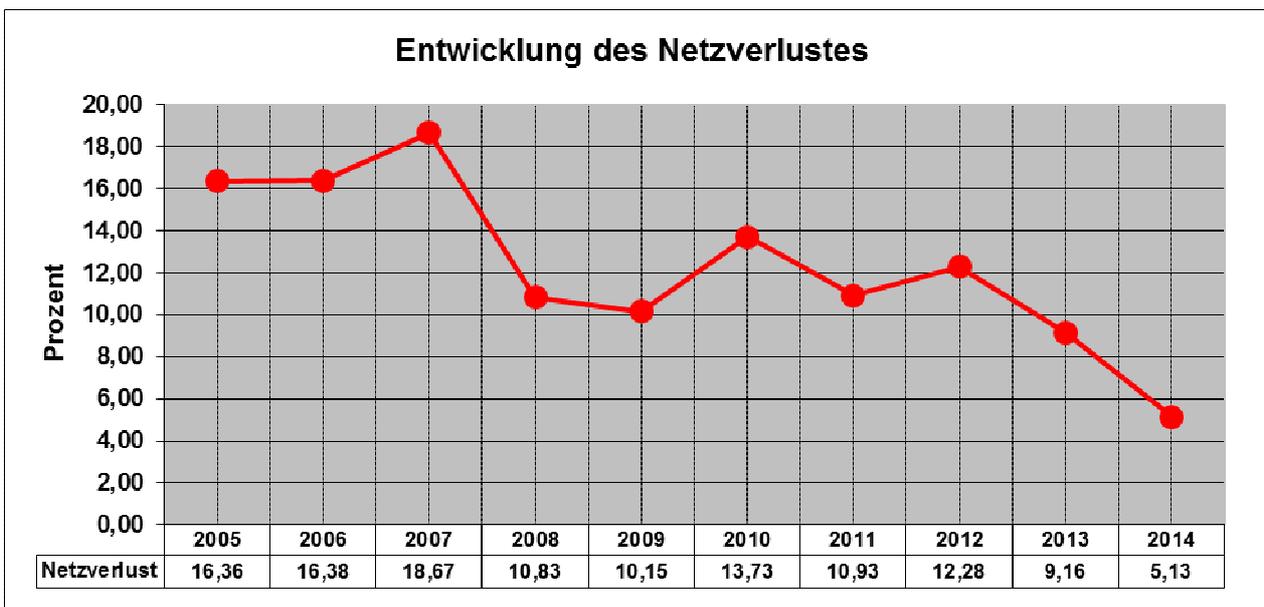
Die Wassergebühren haben sich seit 1990 wie folgt entwickelt:





Wasserverkauf 1995 bis 2014 in Zahlen (cbm)

1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004
548.567	534.363	544.579	545.083	512.983	524.547	528.788	530.933	533.934	509.596
2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014
492.441	501.323	475.557	474.423	467.367	464.221	467.411	462.194	460.222	462.792



Energieversorgung

Der Betriebszweig „**Energieversorgung**“ umfasst neben dem Blockheizkraftwerk im Schulzentrum auch die Photovoltaikanlage und die Heizungsanlage in der Lautertalhalle. Seit 2013 wird auch die Heizungsanlage im Schloss mit einer KWK-Anlage bei den Stadtwerken geführt.

Im Betriebszweig ist ein Jahresverlust von 9.764,07 € zu verzeichnen (Vorjahr: Jahresgewinn 7.118,30 €). Im Wirtschaftsplan wurde für das Betriebsjahr 2014 ein Gewinn von 37.000 € kalkuliert.

Gegenüber den Planansätzen fielen vor allem die Wärmerlöse des BHKWs im Schulzentrum geringer aus, was Hauptursache für den niedrigeren Gewinn ist.

BHKW Schulzentrum

Das Blockheizkraftwerk im Schulzentrum versorgt das Gymnasium, die Messelbergschule und die Turn- und Schwimmhalle mit Wärme und Strom. Im Wirtschaftsjahr 2014 wurden 1.021 MWh Wärme und 395 MWh Strom an die Einrichtungen abgegeben.

Photovoltaikanlage

Die Erlöse durch die Stromeinspeisung betragen rund 18.000 €. Im Betriebsjahr 2014 konnten insgesamt gut 44.000 kWh Strom erzeugt und dadurch 28 Tonnen CO₂ vermieden werden.

Heizungsanlage Lautertalhalle

Die Erneuerung der Heizungsverteilung und Wasserbereitung sowie der Einbau einer Deckenstrahlheizung wurden 2009 realisiert. Im Wirtschaftsjahr 2014 wurden Wärmeentgelte in Höhe von rund 44.000 € erzielt.

Heizungsanlage Schloss

Seit Anfang 2013 ist die Heizungsanlage mit einer KWK-Anlage im Schloss in Betrieb. Das BHKW mit einer elektrischen Leistung von 33 kW liefert Wärme an das Verwaltungsgebäude, das Marstallgebäude mit Feuerwehr und Kindergarten, das Jugendhaus Caracho, die städtischen Wohnungen am Rathaus und das Schlossrestaurant Castello. Für Spitzenlastzeiten wurde zusätzlich ein neuer Gaskessel installiert. Der durch das BHKW erzeugte Strom wird im Rathaus sowie für die städtischen Elektro-Smarts verbraucht und bei Überschuss ins Netz zurückgespeist.

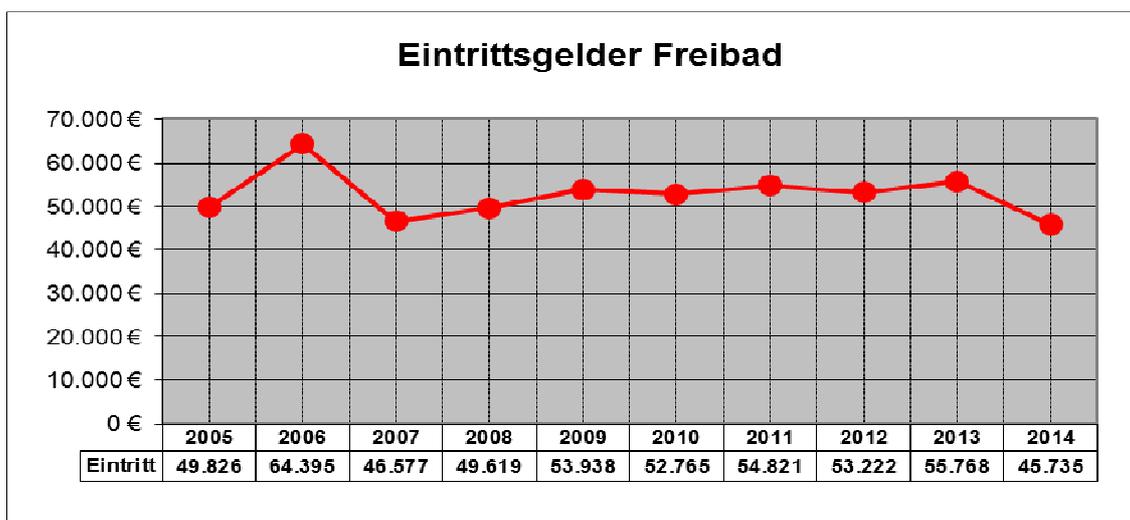
Im Wirtschaftsjahr 2014 wurden rund 45.000 € Wärmeerlöse und rund 20.000 € Stromerlöse verbucht. Das BHKW lief im zweiten Jahr über 6.000 Betriebsstunden und hat insgesamt 430 MWh Wärme und rund 200.000 kWh Strom erzeugt.

Beteiligungsbericht 2015

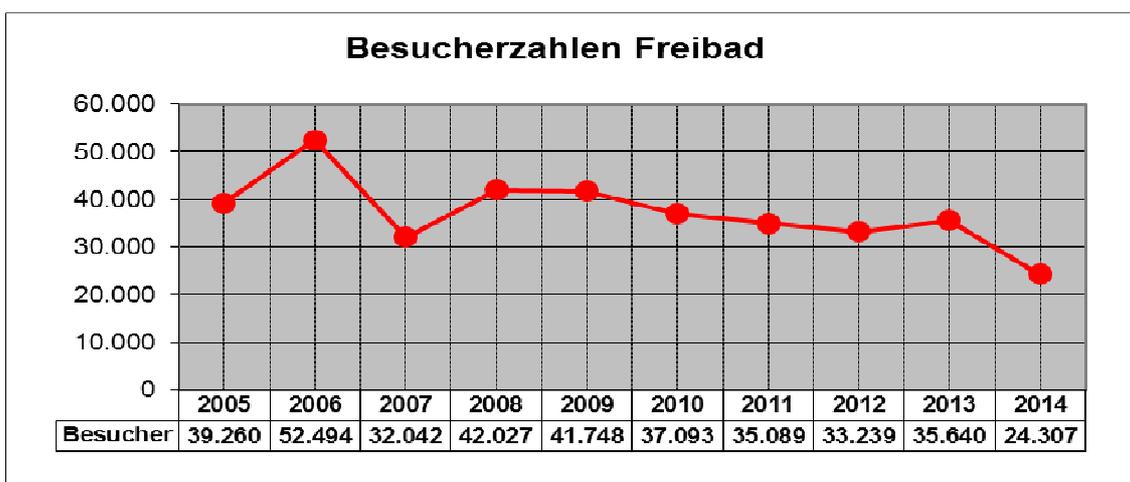
Freibad

Im Betriebszweig **Freibad** ist ein Jahresverlust von 247.567,21 € zu verzeichnen (Vorjahr: Verlust 196.518,95 €). Im Wirtschaftsplan 2014 war ein Verlust in Höhe von 200.000 € kalkuliert.

Die Ergebnisverschlechterung von rund 48.000 € kam u.a. durch höhere Personalaufwendungen zustande.



Die Benutzungsgebühren entwickelten sich im Wirtschaftsjahr 2014 ebenfalls schlechter als geplant. Es konnten Erträge von nur knapp 46.000 € (Vorjahr 56.000 €) erzielt werden. Der Ansatz im Wirtschaftsplan war um 10.000 € höher.

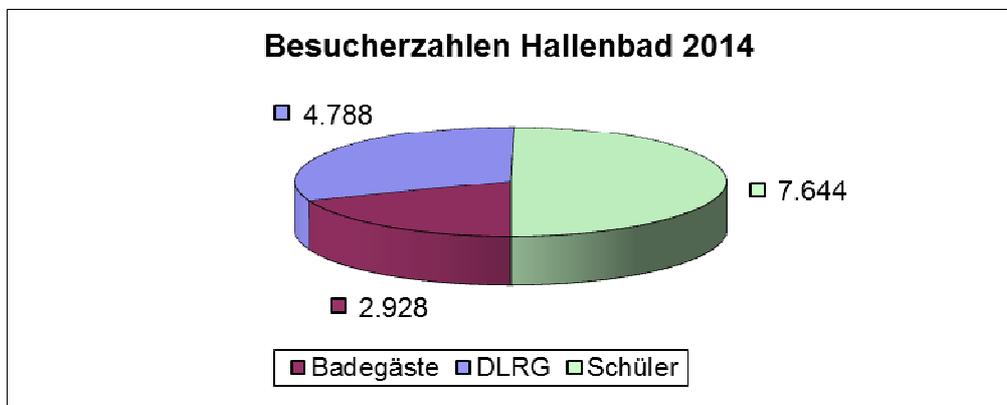


An 126 Öffnungstagen konnten rund 24.000 Besucher im Freibad begrüßt werden. Gegenüber den Vorjahren ist die Besucherzahl stark zurückgegangen. Im Durchschnitt besuchten jeden Tag 193 Badegäste (Vorjahr: 295 Badegäste) das Freibad.

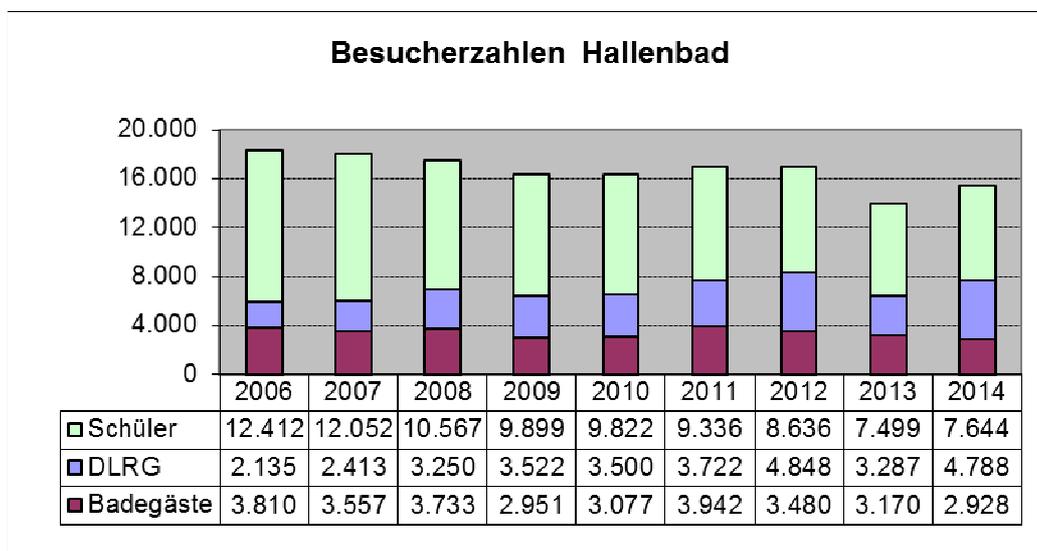
Hallenbad

Im Betriebszweig „Hallenbad“ entstand im vergangenen Jahr ein Verlust von 175.178,81 € (Vorjahr: Verlust 186.613,79 €). Im Wirtschaftsplan wurde für das Betriebsjahr 2014 ein Verlust von 218.000 € eingeplant.

Die Aufwendungen für Heizung fielen geringer aus, da der Wärmepreis des BHKWs inzwischen gesenkt, bei der Aufstellung des Wirtschaftsplans 2014 allerdings noch von den früheren Wärmepreisen ausgegangen wurde. Die Personalaufwendungen fielen etwas geringer aufgrund der Verschiebungen zwischen Freibad und Hallenbad aus. Alle anderen Erträge und Aufwendungen haben sich plankonform entwickelt.



Im Wirtschaftsjahr 2014 waren im Hallenbad über 15.000 Badegäste, darunter rund 3.000 Besucher des öffentlichen Badebetriebs, 7.600 Schüler und 4.800 DLRG-Besucher anwesend. Hinsichtlich der Besucherzahlen kann eine Auslastung der Schulen und Vereine in Höhe von 81 % und des öffentlichen Badebetriebs in Höhe von 19 % festgestellt werden.



Kennzahlen 2014

Ertragslage

Cashflow 31.000 €
aus der laufenden Geschäftstätigkeit

Vermögensaufbau

Anlagenintensität 93,3 %

Intensität des Umlaufvermögens 6,7 %

Anlagenfinanzierung

Anlagendeckung I 7,6 %

Anlagendeckung II 62,4 %

Kapitalausstattung

Eigenkapitalquote 7,1 %

Fremdkapitalquote 83,5 %



Abwasserbeseitigung *Donzdorf*



Eigenbetrieb Abwasserbeseitigung Donzdorf

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Eigenbetriebes ist die geordnete Abwasserbeseitigung innerhalb des gesamten Stadtgebietes. Aufgabe ist es, das im Stadtgebiet anfallende Abwasser nach Maßgabe der Satzung über die öffentliche Abwasserbeseitigung sowie der Satzung über die Entsorgung von Kleinkläranlagen und geschlossenen Gruben den Grundstückseigentümern abzunehmen, zu sammeln, zu reinigen und schadlos abzuleiten. Er kann sich aufgrund von Vereinbarungen dazu verpflichten, das Abwasser von außerhalb des Stadtgebietes gelegenen Grundstücken zu beseitigen.

Beteiligungsverhältnis

Die Abwasserbeseitigung ist ein Eigenbetrieb der Stadt Donzdorf. Nach § 2 Abs. 1 der Betriebssatzung wird das Stammkapital auf 0 € festgesetzt. Da es sich im Sinne des § 102 Abs. 4 Satz 1 Nr. 1 Gemeindeordnung um ein nichtwirtschaftliches Unternehmen handelt, kann von der Festsetzung eines Stammkapitals nach § 12 Abs. 2 Eigenbetriebsgesetz abgesehen werden.

Organe

Organe des Eigenbetriebs sind der Gemeinderat, der Betriebsausschuss als beschließender Ausschuss, die Betriebsleitung und der Bürgermeister.

Beteiligungen

Der Eigenbetrieb Abwasserbeseitigung ist am Abwasserzweckverband Mittlere Fils beteiligt. Die Hauptaufgabe des Zweckverbandes ist der Betrieb der Verbandskläranlage in Salach.

Arbeitnehmer

	Anzahl der Stellen
Beamte	0,55
Beschäftigte	1,55
Gesamt	2,10

Lagebericht

Im Wirtschaftsplan 2014 des Eigenbetriebs Abwasserbeseitigung war ein Jahresgewinn von 105.000 Euro kalkuliert worden. Der Jahresabschluss 2014 schließt mit einem Jahresgewinn von 15.638,91 € ab. Dieser handelsrechtlich festgestellte Jahresgewinn wird mit dem Verlustvortrag aus dem Vorjahr in Höhe von 374.787,79 € verrechnet. Somit ergibt sich ein Bilanzverlust zum 31.12.2014 von rund 359.148,88 €, der auf neue Rechnung vorgetragen wird.

Zusätzlich wurden rund 55.000 € Gewinn den Rückstellungen zugeführt, um künftig entstehende Verluste ausgleichen zu können. Vor der Zuführung zu den Rückstellungen konnte somit ein Gewinn von 70.760,77 € erwirtschaftet werden.

Das etwas schlechtere Jahresergebnis kam hauptsächlich dadurch zustande, dass sich die Betriebskostenumlage an den Abwasserzweckverband Mittlere Fils um rund 70.000 € gegenüber dem Planansatz erhöht hat. Dies war hauptsächlich auf die Abwasserabgabe zurückzuführen, deren Veranlagung für die Jahre 2012 und 2013 im Jahr 2014 vollständig zur Zahlung fällig wurde.

Im Geschäftsjahr 2014 wurde eine Abwassermenge von 421.622 m³ (Vorjahr: 407.355 m³) abgerechnet. Die ermittelte versiegelte Fläche beträgt 909.007 m² (Vorjahr: 905.696 m²).

Nachdem in den letzten Jahren viel in den Bau von Regenüberlaufbecken und Kanalauswechslungen investiert wurde, ist das Investitionsvolumen im Wirtschaftsjahr 2014 auf ein moderates Niveau gesunken. Insgesamt sind rund 50.000 € an Investitionen aufgelaufen, darunter 35.000 € für eine größere Schachtauswechslung im Heuweg.

Die Gesamtumlage an den Abwasserzweckverband Mittlere Fils belief sich im Wirtschaftsjahr 2014 auf 575.911,51 € (Vorjahr 512.297 €), bei der Jahreszulaufmenge an die Kläranlage in Salach wurde für Donzdorf ein Anteil von 27,89 % (Vorjahr 28,55 %) gemessen.

Im Wirtschaftsjahr 2014 wurde ein Kredit in Höhe von 248.000 € aufgenommen. Der Stand der Verbindlichkeit gegenüber Kreditinstituten beträgt 10,9 Mio. € gegenüber 11,1 Mio. € im Vorjahr. Das Bilanzvolumen zum 31.12.2014 beläuft sich auf rund 13 Millionen €.

Im Zuge des Jahresabschlusses 2014 wurde ebenfalls die Nachkalkulation der Abwassergebühren festgestellt. Nach § 14 Kommunalabgabengesetz (KAG) dürfen die Gebühren höchstens so bemessen werden, dass die nach betriebswirtschaftlichen Grundsätzen insgesamt ansatzfähigen Kosten (Gesamtkosten) der Einrichtung gedeckt werden. Daher wurde das gebührenrechtliche Ergebnis benötigt, um vergangene bzw. zukünftige Kostenüber- und Kostenunterdeckungen der Abwassergebühr miteinander zu verrechnen, um so dem Kostendeckungsprinzip gerecht zu werden.

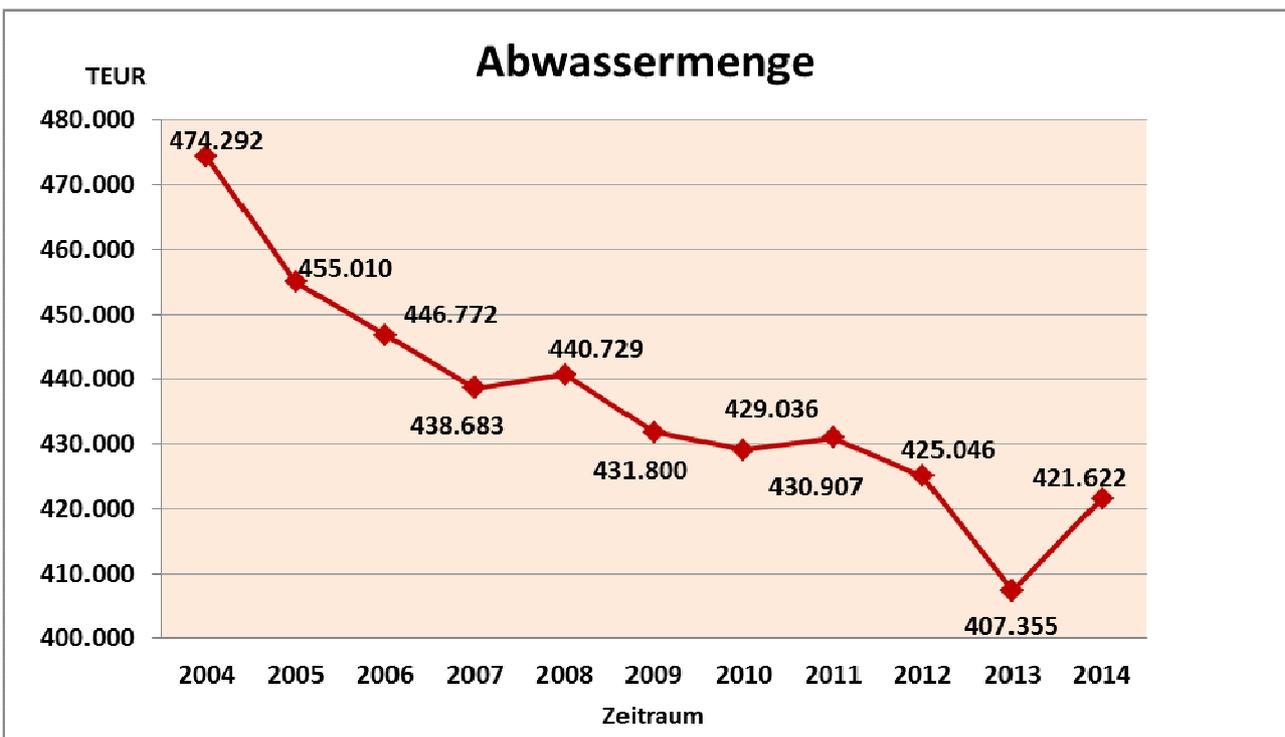
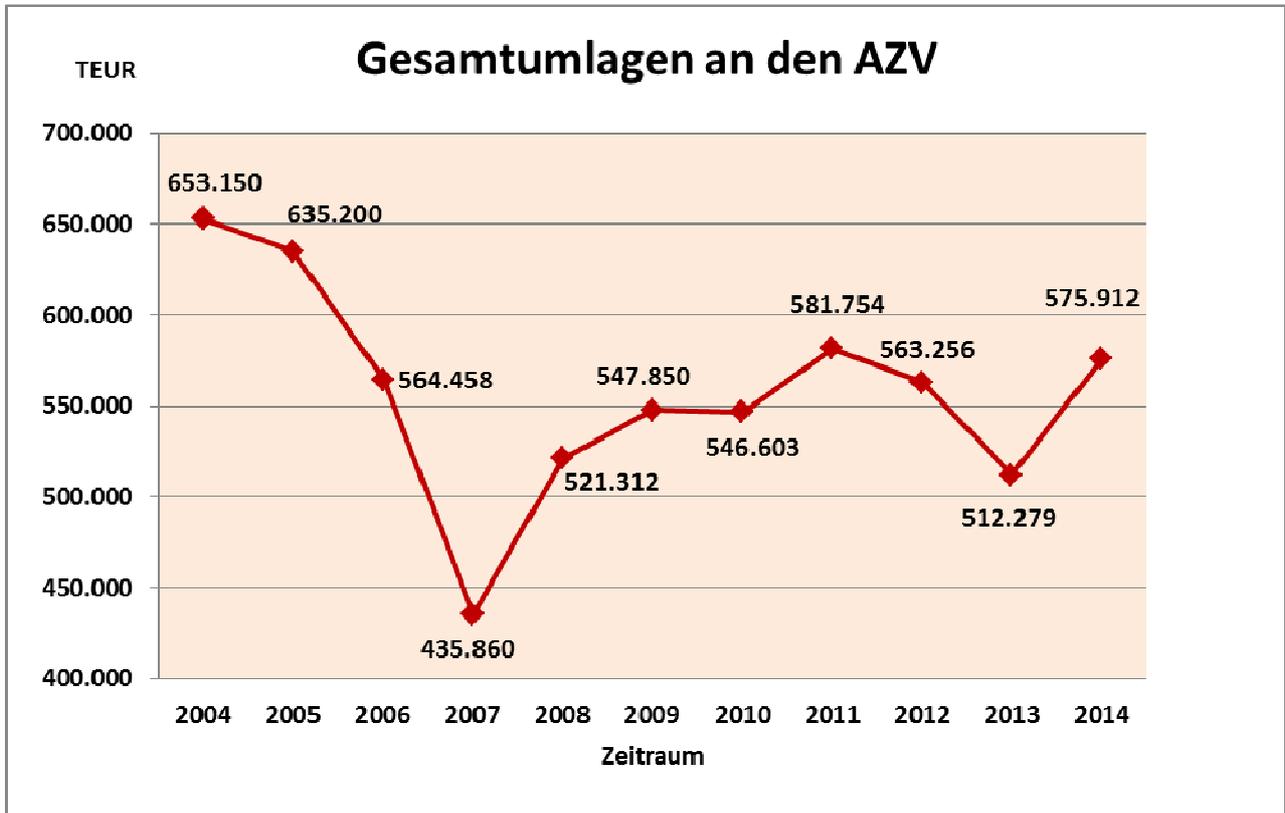
Die Nachkalkulation 2014 wies eine Kostenüberdeckung in Höhe von 55.123,11 € aus. Es ist geplant, diese Kostenüberdeckung in die Gebührenkalkulation zum 01.01.2016, die im Zuge der Aufstellung des Wirtschaftsplans 2016 eingebracht wird, einzustellen.

Ausblick

Die Gebührenerhöhung zum 01.01.2013 und zum 01.01.2015 war notwendig, um die vergangenen und anstehenden Investitionen und die Kostenunterdeckungen der letzten Jahre bewältigen zu können. Dadurch hat sich die wirtschaftliche und finanzielle Situation des Eigenbetriebs Abwasserbeseitigung etwas entspannt.

In den kommenden Jahren müssen zwingend zwei weitere Regenüberlaufbecken gebaut werden, um die Vorgaben der EG-Wasserrahmenrichtlinie zu erfüllen. Daraus resultieren höhere kalkulatorischen Kosten (Abschreibung und kalkulatorischer Zins), die über die Gebührenkalkulation aufgefangen werden müssen.

Darüber hinaus musste aus dem Jahr 2010 noch eine Unterdeckung in Höhe von -157.012 € ausgeglichen werden, um den gesetzlichen Forderungen aus dem KAG einer kostendeckenden Abwassergebühr Rechnung zu tragen. Diese Unterdeckung wurde bereits in die Gebührenkalkulation zum 01.01.2015 eingestellt.



Entwicklung der Abwasserbeseitigung

TEUR

Unternehmensdaten	2010	2011	2012	2013	2014
Umsatzerlöse	1.706	1.738	1.731	1.834	1.868
Forderungen	196	187	476	211	302
Verbindlichkeiten					
-gegenüber Kreditinstituten	10.065	10.234	9.785	11.144	10.932
-aus Lieferungen und Leistungen	132	130	106	68	95
- gegenüber beteil. Unternehmen	5	5	5	0	0
-gegenüber der Stadt	1.199	1.253	2.918	1.056	944
Stammkapital	0	0	0	0	0
Bilanzsummen	12.868	12.945	13.887	13.365	13.000
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-242	-157	-123	137	16
Jahresüberschuss / -fehlbetrag	-242	-157	-123	137	16

Kennzahlen 2014

Ertragslage

Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit 500.000 €

Vermögensaufbau

Anlagenintensität 97,7 %

Intensität des Umlaufvermögens 2,3 %

Anlagenfinanzierung

Anlagendeckung I -----

Anlagendeckung II 63,3 %

Kapitalausstattung

Eigenkapitalquote -----

Fremdkapitalquote 92,7 %



Stadtentwicklungs- gesellschaft mbH *Donzdorf*

Stadtentwicklungsgesellschaft mbH Donzdorf

Organe

Die Organe der Stadtentwicklungsgesellschaft sind die Gesellschafterversammlung, der Aufsichtsrat und die Geschäftsführer.

Geschäftsführung:

Thomas Klein
Winfried Mürdter

Die Geschäftsführer sind alleinvertretungsberechtigt.

Aufsichtsrat:

Der Aufsichtsrat besteht einschließlich des Vorsitzenden aus 10 Mitgliedern.

1 Aufsichtsratsvorsitzender

Martin Stölzle BM

7 Stadträte der Stadt Donzdorf

Prof. Dr. Siegfried Staiger (Stv. Vorsitzender)

Jürgen Hofele

Jörg Holl

Wilhelm Holzapfel

Ruth Kellner

Felix Ritter

Manfred Stadtmüller

1 Vertreter der Kreissparkasse Göppingen

Sebastian Jegel

1 Vertreter der Volksbank Göppingen eG

Manfred Geiger

Beteiligungen

Die Stadtentwicklungsgesellschaft mbH Donzdorf besitzt keine Beteiligungen an anderen Unternehmen.

Finanzielle Verbindung zum Haushalt der Stadtverwaltung:

Der Personalkostenbeitrag zu Lasten der Gesellschaft wird an den städtischen Haushalt erstattet. Der Beitrag für das Jahr 2014 belief sich auf rund 14.000 Euro.

Gegenstand des Unternehmens

Die jetzige Stadtentwicklungsgesellschaft ist unter der Firma Baulanderschließungsgesellschaft mbH am 01.07.1980 rechtlich entstanden. Bis zur Eintragung der Neufassung des Gesellschaftsvertrages am 06.05.1996 galt der Gesellschaftsvertrag vom 12.05.1980 mit Änderung vom 05.12.1985. Gegenstand des Unternehmens war die Entwicklung und Erschließung von Baugebieten im Bereich der Stadt Donzdorf.

Durch die grundlegende Änderung bzw. Neufassung des Gesellschaftsvertrages vom 12.12.1995 und 04.03.1996 wurde die Baulanderschließungsgesellschaft mbH in die Stadtentwicklungsgesellschaft mbH Donzdorf umstrukturiert.

Gegenstand der Stadtentwicklungsgesellschaft ist es seitdem, im Rahmen der kommunalen Aufgabenstellung auf dem Gebiet der Stadt Donzdorf, vorrangig eine sozial und ökologisch vertretbare Wohnungsversorgung für breite Schichten der Bevölkerung sicherzustellen. Des Weiteren kann sie die kommunale Bauleitplanung sowie Maßnahmen der Infrastruktur unterstützen und vorbereiten und städtebauliche Entwicklungs- und Sanierungsmaßnahmen in diesem Rahmen durchführen.

Soweit erforderlich kann die Gesellschaft

- Rohbauland aufkaufen, um die Erschließung durchzuführen und das erschlossene Bauland weiterveräußern;
- Bauten in allen Recht- und Nutzungsformen, Eigenheime und Eigentumswohnungen errichten, betreuen, erwerben, veräußern, bewirtschaften, verwalten, Grundstücke erwerben, belasten und veräußern, sowie Erbbaurechte ausgeben;
- Gemeinschaftsanlagen und deren Folgeeinrichtungen, Gewerbebauten, wirtschaftliche, soziale und kulturelle Einrichtungen betreiben, sofern diese dem Gesellschaftszweck dienlich sind;
- andere Unternehmen erwerben und sich an solchen beteiligen.

Beteiligungsverhältnis

Gesellschafter:	Geschäftsanteile :	
Stadt Donzdorf	1.150.000,00 €	92 %
Kreissparkasse Göppingen	50.000,00 €	4 %
Volksbank Göppingen eG	50.000,00 €	4 %

Entwicklung der Stadtentwicklungsgesellschaft mbH Donzdorf

TEUR

Unternehmensdaten	2010	2011	2012	2013	2014
Umsatzerlöse	2.050	700	3.385	769	197
Vorräte	3.725	4.107	2.796	2.471	2.478
Forderungen	346	330	77	154	272
Verbindlichkeiten					
-gegenüber Kreditinstituten	5.599	5.673	5.242	5.200	5.200
-aus Lieferungen & Leistungen	12	88	32	40	30
-Sonstige Verbindlichkeiten	194	475	49	14	28
Eigenkapital	1.047	973	1.386	1.291	976
Bilanzsummen	7.114	7.404	7.018	6.706	6.448
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	425	-124	587	-104	-299
Jahresüberschuss / -fehlbetrag	372	-74	413	-95	-315

Beteiligungsbericht 2015

Lagebericht 2014

Die Umsatzerlöse haben sich gegenüber dem Vorjahr von rund 769 T€ auf rund 197 T€ gravierend verringert.

Die Erlöse aus dem Grundstücksverwertungsbereich betragen lediglich rund 14 T€. Es konnten nur Verkehrsflächen an die Stadt Donzdorf verkauft werden.

Der Materialaufwand betrug 2014 rund 10 T€.

Die Personalkosten sind mit rund 14 T€ auf demselben Niveau wie im Vorjahr. Die Gesellschaft hat kein eigenes Personal. Die Geschäftsführung erfolgt im Rahmen einer Nebentätigkeit durch Bedienstete der Stadt Donzdorf. Alle weiteren Personaldienstleistungen werden im Zuge einer Personalkostenersatzvereinbarung mit der Stadt Donzdorf abgerechnet.

Die Raumkosten sind mit rund 113 T€ etwas geringer als im Vorjahr. Es wurden umfangreichen Sanierungsmaßnahmen am Gebäude „Schlossrestaurant Castello“ durchgeführt.

Die Abschreibungen auf Sachvermögen waren 2014 mit rund 109 T€ ähnlich hoch wie im Vorjahr.

Die Zinserträge sind mit rund 1 T€ geringfügig niedriger als im Vorjahr. Der Zinsaufwand ist mit rund 175 T€ nahezu identisch wie in den Vorjahren.

Mit einem Jahresfehlbetrag von rund 315 T€ kann das Geschäftsjahr als nicht zufriedenstellend bezeichnet werden. Nach Verrechnung mit den Gewinnvorträgen aus Vorjahren ergibt sich ein Bilanzgewinn von rund 274 T€.

Vermögenslage

Die Vermögenslage der Gesellschaft hat sich gegenüber dem Vorjahr nur unwesentlich verändert. Der Anteil des langfristig gebundenen Vermögens beträgt 42,4 % (Vorjahr 44,8 %), der Anteil des mittel- und kurzfristig gebundenen Vermögens 57,6 % (Vorjahr 55,2 %).

Finanzlage

Die Finanzlage ist nach wie vor stabil. Das langfristig verfügbare Kapital (ohne langfristige Bankverbindlichkeiten) ist auf 15,2 % gesunken (Vorjahr 19,3 %), das mittel- und kurzfristig verfügbare Kapital beträgt 84,8 % (Vorjahr 80,7 %).

Die Verbindlichkeiten wurden innerhalb der Zahlungsfrist beglichen, die Forderungen innerhalb der Zahlungsziele vereinnahmt.

Die Kapitalstruktur hat sich aufgrund des Jahresfehlbetrages etwas verschlechtert.

Die Gesamtlage des Unternehmens kann trotz des hohen Fehlbetrags als positiv dargestellt werden. Nachdem die Erschließung und der Bauplatzverkauf im Baugebiet „Sommerhalde III“ ebenfalls ein großer Erfolg war, konnte die Geschäftsführung die Kreditverschuldung reduzieren und verfügt darüber hinaus über ausreichend liquide Mittel um weitere Erschließungs- und Sanierungsmaßnahmen angehen zu können. Es besteht weiterhin eine sehr hohe Nachfrage nach attraktivem Baugrund.

Die Gesellschaft war 2014 jederzeit in der Lage, ihre Verpflichtungen aus Lieferungen und Leistungen innerhalb der Zahlungsziele zu erfüllen.

Liquidität

Durch die erfolgreiche Geschäftsentwicklung in den letzten Jahren ist das Unternehmen nach wie vor mit einer guten Liquiditätslage ausgestattet. Die Gesellschaft kann daher den bisherigen Konsolidierungskurs weiter fortsetzen und gleichzeitig in ertragsbringende und zukunftsweisende Entwicklungsprojekte investieren.

Ausblick

Die weitere Entwicklung des Unternehmens kann als positiv beurteilt werden. Es herrscht eine anhaltend hohe Nachfrage nach Wohnraum und Bauplätzen. Das Zinsniveau für Baufinanzierungen ist nach wie vor historisch niedrig und trägt damit zu dieser Nachfragesituation bei.

In den nächsten ein bis zwei Jahren soll ein weiteres Baugebiet erschlossen werden. Hierzu gibt es eine hohe Nachfrage. Die Gesellschaft ist in der Lage, die Vorfinanzierung der Erschließungskosten weitgehend zu meistern.

Beteiligungsbericht 2015

Das Vermögen gliedert sich wie folgt:

	2010	2011	2012	2013	2014
Sachanlagenvermögen	42,2 %	39,3 %	39,8 %	44,8 %	42,4 %
Vorräte	52,4 %	55,5 %	39,8 %	36,8 %	38,4 %
Forderungen u. liquide Mittel	04,8 %	04,4 %	01,1 %	02,3 %	04,2 %
Kapitalfehlbetrag	00,6 %	00,8 %	00,0 %	00,0 %	00,0 %
Guthaben bei Kreditinstituten	00,0 %	00,0 %	19,3 %	16,1 %	13,4 %
RAP	00,0 %	00,0 %	00,0 %	00,0 %	00,1 %
Aktive latente Steuern	00,0 %	00,0 %	00,0 %	00,0 %	01,5 %
	100 %	100 %	100 %	100 %	100 %

Die Kapitalstruktur veränderte sich wie folgt:

	2010	2011	2012	2013	2014
Eigenkapital	14,7 %	13,1 %	19,7 %	19,2 %	15,1 %
Sonderposten	00,1 %	00,1 %	00,1 %	00,1 %	00,1 %
Rückstellungen	00,9 %	00,5 %	02,7 %	01,2 %	02,4 %
Verbindlichkeiten und RAP	84,3 %	86,3 %	77,5 %	79,5 %	82,4 %
	100 %	100 %	100 %	100 %	100 %

Kennzahlen

Ertragslage

Eigenkapitalrentabilität	-32,2 %
Gesamtkapitalrentabilität	-1,9 %
Cashflow I	-206.000 €

Vermögensaufbau

Anlagenintensität	42,4 %
Intensität des Umlaufvermögens	56,1 %
Materialintensität	5,1 %

Kapitalausstattung

Eigenkapitalquote	15,1 %
-------------------	--------



**Stadthalle /
Katholisches
Gemeindezentrum GbR**

Stadthalle / Katholisches Gemeindezentrum GbR

Gegenstand des Unternehmens

Zweck der Gesellschaft ist die Vermietung der Stadthalle, des Restaurants, der Tiefgarage, des Katholischen Gemeindezentrums und die Durchführung von Veranstaltungen.

Beteiligungsverhältnis

Die Stadthalle und das Gemeindezentrum wurden gemeinschaftlich von der Stadt Donzdorf und der Kath. Kirchengemeinde Donzdorf errichtet. Die Partner sind in Form einer Bruchteilsgemeinschaft beteiligt:

Stadt Donzdorf	78%
Kath. Kirchengemeinde	22%

Die Benutzungsbefugnis ist wie folgt aufgeteilt:

Stadt Donzdorf	Stadthalle mit Nebenräumen Restaurant mit Kegelbahn
Kath. Kirchengemeinde	Kath. Gemeindezentrum (Martinushaus)
Stadt Donzdorf / Kath. Kirchengemeinde	Wohnung Tiefgarage Außenanlagen

Beteiligungsbericht 2015

Erzielt die Gesellschaft durch Vermietung der Gebäudeteile Einnahmen stehen sie demjenigen zu, der die ausschließliche Benutzungsbefugnis über das Gebäudeteil besitzt. Entstehende Ausgaben werden entsprechend aufgeteilt. Einnahmen bzw. Ausgaben, die bei Gebäudeteilen entstehen, welche der gemeinschaftlichen Benutzung unterliegen, werden im Verhältnis der Miteigentumsanteile aufgeteilt.

Organe

Organe der Gesellschaft sind die von den Gesellschaftern bestimmten Geschäftsführer. Geschäftsführer im Geschäftsjahr war Herr Horst Galli.

Beteiligungen

Die Stadthalle bzw. das Katholische Gemeindezentrum besitzt keine Beteiligungen an anderen Unternehmen.

Arbeitnehmer

	Vollzeit- beschäftigte	Teilzeit- beschäftigte
Beschäftigte	1,00	2,00
Gesamt	1,00	2,00

Beteiligungsbericht 2015

Einnahmeüberschussrechnung 2014 gemäß § 4 Abs. 3 Einkommensteuergesetz

A Einnahmen		
1.	Umsatzerlöse	65.914,14 €
2.	Zins- und ähnliche Erträge	14,00 €
3.	Vereinnahmte Umsatzsteuer	7.556,17 €
4.	Umsatzsteuererstattungen	7.215,45 €
Summe Einnahmen		80.669,769 €

B Ausgaben		
1.	Material- und Wareneinsatz	- 67.513,88 €
2.	Aufwendungen für bezogene Leistungen	- 1.917,29 €
3.	Personalkosten	- 7.199,03 €
4.	Raumkosten, Kosten der Betriebs- und Geschäftsausstattung	- 65.778,43 €
5.	Beiträge, Gebühren, Versicherungen	- 8.120,13 €
6.	Fahrzeugkosten	- 163,33 €
7.	Allgemeine Verwaltungskosten	- 5.684,98 €
8.	Abschreibungen auf imm. Wirtschaftsgüter und Sachanlagen	- 3.313,19 €
9.	Haus- und Grundstücksaufwendungen	- 2.884,00 €
10.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	- 6.384,42 €
11.	Gezahlte Vorsteuer	- 12.012,88 €
12.	Andere Aufwendungen	- 6.272,69 €
Summe Ausgaben		- 187.244,25 €

C Betrieblicher Verlust		- 106.544,49 €
--------------------------------	--	-----------------------

D Steuerliche Korrekturen		
1.	Nicht abzugsfähige Betriebsausgaben	100,00 €
2.	Gewerbesteuer einschl. Nebenleistungen	- 14,00 €
Summe Hinzurechnungen		86,00 €

E Steuerlicher Verlust		- 106.458,49 €
-------------------------------	--	-----------------------

Der Jahresfehlbetrag von 106.544,49 € (Vorjahr: 108.234,65 €) wird von der Stadt Donzdorf im Zuge der Verlustabdeckung gedeckt.



stauferwerk
natürlich, günstig, adlig



stauferwerk
natürlich, günstig, adlig

**Stauferwerk
GmbH & Co.KG**

Stauferwerk GmbH & Co.KG

Gegenstand des Unternehmens

Zusammen mit der Stadt Eisingen/Fils, der Gemeinde Ottenbach und der Alb-Elektrizitätswerk Geislingen-Steige eG hat die Stadt Donzdorf am 04.08.2011 die Stauferwerk GmbH & Co.KG gegründet. Aufgabe des Stauferwerks ist es, in Wahrnehmung der kommunalen Infrastrukturverantwortung, Verbraucher und Unternehmen mit Dienstleistungen von allgemeinem wirtschaftlichen Interesse bzw. der Daseinsvorsorge nachhaltig zu versorgen. Hierzu zählen insbesondere das Betreiben von Energieversorgungsnetzen, die sichere und wirtschaftliche Versorgung mit Energie, die dezentrale Energieerzeugung mit dem Schwerpunkt im Bereich der erneuerbaren Energien sowie der Betrieb der Straßenbeleuchtung.

Der Stromvertrieb startete zum 22.11.2011 und seit 01.03.2012 werden Kunden mit Strom beliefert. Die Übernahme der Stromnetze vom bisherigen Betreiber erfolgte zum 01.06.2013. Die Straßenbeleuchtung der Städte Donzdorf und Eisingen und der Gemeinde Ottenbach ging wirtschaftlich zum 01.01.2013 in das Eigentum der Gesellschaft über.

Beteiligungsverhältnis

Komplementärin ist die Stauferwerk Verwaltungs-GmbH. Sie erbringt keine Einlage und besitzt keinen Kapitalanteil. Kommanditisten bilden die kommunalen Gesellschafter und der Unternehmer-Gesellschafter.

Die Stadt als kommunaler Gesellschafter ist mit einem Anteil von 21,6 % und einem Betrag von 997.470,96 € an der GmbH beteiligt.

Zusammen mit Eisingen/Fils und Ottenbach halten die kommunalen Gesellschafter einen Anteil von 60%, die Alb Elektrizitätswerk Geislingen-Steige eG als Unternehmer-Gesellschafter 40%.

Organe

Die Organe sind die Gesellschafterversammlung, der Aufsichtsrat und der Geschäftsführer.

Beteiligungen

Die Stauferwerk GmbH & Co.KG ist zu 100% an der Stauferwerk Verwaltungs-GmbH (Komplementärin) beteiligt.

Am 04.09.2013 wurde die Stauferwerk Netzgesellschaft GmbH & Co.KG gegründet. Die Stauferwerk GmbH & Co.KG ist mit 83,4 % an der Netzgesellschaft beteiligt.

Lagebericht 2014

Der Stromvertrieb startete zum 22.11.2011. Kunden werden seit dem 01.03.2012 mit Strom beliefert. Die Strombeschaffung erfolgt über die Albwerk GmbH & Co. KG als Dienstleister.

Die wirtschaftliche Entwicklung der GmbH im Geschäftsjahr verlief plangemäß. Tätigkeitsschwerpunkte 2014 lagen in der Weiterentwicklung im Vertrieb und Konsolidierung in den übrigen Geschäftsfeldern.

Die Bilanzsumme zum 31.12.2014 beläuft sich auf rund 12.077.000 €. Das Eigenkapital weist einen Stand von rund 5,26 Mio. € auf.

Im Geschäftsfeld Produktion/ Erzeugung gab es keine neuen Entwicklungen Die beiden PVA-Anlagen in Eislingen laufen routinemäßig.

Die Umsatzerlöse im Bereich Stromvertrieb betrugen 3.142 T€ (mit Stromsteuer) und sind gegenüber dem Vorjahr um rund 460 T € gestiegen. Die Umsatzerhöhung resultiert aus dem Kundenzugewinn in 2014 im Tarifikundengeschäft sowie aus höheren staatlichen Belastungen (Anstieg der EEG-Umlage).

Der Stromabsatz für das Jahr 2014 liegt bei ca. 14,2 Mio. kWh (Vorjahr: 12,1 Mio. kWh). Die Endkundenpreise sind wettbewerbsorientiert und liegen, im Vergleich zu anderen Anbietern, auf Marktniveau.

Das Geschäftsjahr 2014 schließt mit einem Jahresgewinn von rund 134.000 € ab.

Die Stauferwerk GmbH & Co.KG rechnet im Jahr 2015 mit einem weiteren kontinuierlichen Kundenzuwachs und damit verbunden mit einer stetigen Erhöhung der Vertriebsabgabe. Das Geschäftsfeld Straßenbeleuchtung steuert über Dienstleistungen, die an das Albwerk vergeben sind, Ergebnisbeiträge bei. Durch regenerative Stromerzeugung der PV-Anlagen werden in diesem Geschäftsfeld ebenfalls Erträge erwirtschaftet.

Durch den geplanten Kundenzuwachs werden die Umsatzerlöse weiter ansteigen.

Die seit der Gründung aufgelaufenen geplanten Anlaufverluste werden voraussichtlich im Jahr 2017 komplett abgebaut sein.

Geringfügige Beteiligungen (Stand 31.12.2014)

In jenen Fällen, in denen ein Unternehmen nicht in der Rechtsform einer GmbH, AG oder KG geführt wird, die Beteiligungsquote Donzdorfs unter 1 % des Nennkapitals liegt oder die Gremien satzungsgemäß ohne besonderen Einfluss sind, wurde auf eine detaillierte Berichterstattung verzichtet.

Folgende Tabelle gibt Aufschluss über die entsprechenden Beteiligungen:

	Anteil Donzdorf in Euro
Kreisbaugesellschaft Filstal	15.660,00
Volksbank Göppingen eG	255,65
Eigenvermögensanlage KDRS	26.575,74
Neckar-Elektrizitätsverband (NEV) Es handelt sich um eine Beteiligung, die lediglich mit einem Erinnerungswert anzusetzen ist, da keine Anschaffungs- und Herstellungskosten vorliegen. Die früher geleisteten Einlagen sind im Jahr 2000 an die Verbandmitglieder bereits ausgeschüttet worden, und die ausgewiesene Kapitalrücklage stammt nicht aus unmittelbaren Mitteln der Mitglieder.	